

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 28

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

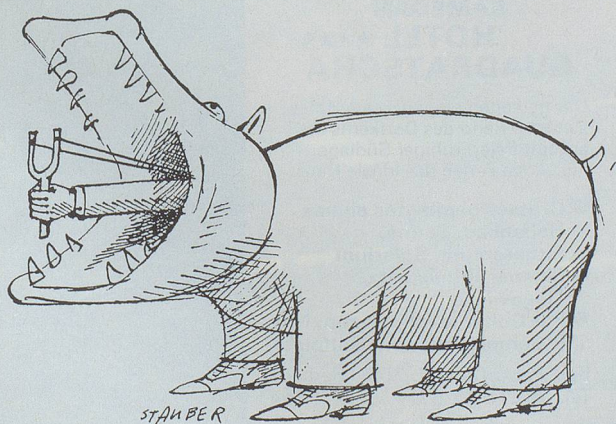
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Mutter: «Hör emol uuf, Balöön uufbloose, Bueb, das erinneret de Vater immer a sin Fahrususwiis, woner wäge zwill Promille hät müese abgää.»

Ein Mann ruft des Morgens ins Geschäft an und sagt so leise wie eindringlich: «Hallo, Renato, gut, dass du da bist. Also: Ich habe mich verschlafen. Damit der Alte nichts merkt, nimmst du jetzt ein paar Akten, gehst zu ihm ins Büro und lenkst ihn ab. In einer Viertelstunde bin ich in der Bude. Hast du verstanden?»

«Sehr gut habe ich das verstanden», kommt die Antwort am Telefon, «wir werden noch reden miteinander von wegen dem Alten ablenken und so. Hier spricht nämlich der Alte höchstpersönlich, Sie feiger Penner, Sie.»



Gatte auf der Strasse zu seiner Gattin: «Lueg e bitzli fröhlich drii, deet chunnt mini erscht Frau z lauffe.»

Der Arzt untersucht den Schwerkranken, zuckt die Achseln und sagt zu dessen Gattin: «Hier habe ich nichts mehr auszurichten, da kann nur noch der Herrgott helfen.» Drauf die Frau: «Ist mir auch recht, der schickt wenigstens keine Rechnungen.»

Der fröhliche Gast: «Lieber Bier zapfen als Tannenzapfen.»

«Woni vor zwee Mönat das Occasionsauto kauft han, händ Sie gsait, do heig ich en Wage fürs Läbe. Und jetzt isch er scho futsch.»

«Wämen alles zum voruus wüsst! Vor zwee Mönat händ Sie doch eso miserabel uusgseh.»

Arzt zur Patientin: «Und Adoo han ich lne no es Rezept uufgschribe.»

Patientin: «So, choched Sie au eso gärn?»

Betreuerin des Firmenarchivs: «Mein Job ist mir auf lange hinaus sicher, denn meine Nachfolgerin würde Jahre brauchen, bis sie wüsste, wo alles abgelegt ist.»

«Ich zwill trinke? Aber würkli nid, Herr Tokter. Ich kippe nu eis, wämer öppis Sorge oder Freud macht, wänn Psuech chunnt oder wäni elai bin. Aber susch lang ich kein Alkohol aa. Ussert ich heigi Tuurscht.»

Der Schlusspunkt

Lache, und die Welt lacht mit dir. Schnarche, und du schläfst allein.

Rapallo: Amphibische Gedanken

